



Liebe CVP-Familie

Die Ereignisse in Japan haben uns sehr betroffen gemacht. Neben dem menschlichen Leid, das das Erdbeben und der Tsunami über tausende von Menschen gebracht hat, wirft die anschliessende Nuklear-Katastrophe grundlegende Fragen auf nach unserem Umgang mit Energie und den damit verbundenen Risiken. Wir müssen feststellen, dass die Nukleartechnologie wohl mit Risiken verbunden ist, mit denen wir nicht oder ungenügend umgehen können. In diesem Fall ist es dringend nötig, unsere Energiezukunft auf eine andere Basis zu stellen.

Die Stadt Bern hat dies im Februar dieses Jahres beschlossen – mit positiver Empfehlung der CVP. Diesen Weg müssen wir weitergehen, auch auf kantonaler und nationaler Ebene. Aber wir müssen diesen Weg Schritt um Schritt gehen. Die Stadt Bern hat sich nicht von ungefähr das Jahr 2039 als Ausstiegsziel gesetzt.

Herzliche Grüsse - Alexandra Perina-Werz,
Vizepräsident CVP Stadt Bern

Sicherheitskosten im Sport nicht zu Lasten der Allgemeinheit

Die CVP anerkennt die Anstrengungen, die in den vergangenen zwei Jahren unternommen wurden, um die Sicherheitskosten der öffentlichen Hand an Sportveranstaltungen zu reduzieren. Der aktuelle Zustand ist jedoch nach wie vor unbefriedigend.

Deshalb fordert die CVP im Hinblick auf die 2014 auslaufenden Verträge mit YB und SCB, dass sich diese bis hin zum rechtlich zulässigen Maximum (gemäss Bundesgericht) von 80 % an den Sicherheitskosten beteiligen. Falls sich die Sportvereine selber für mehr Sicherheit in und rund um die Stadien engagieren, kann dieser Betrag auch reduziert werden. Zudem braucht es griffige Bestimmungen im künftigen Vertrag, damit YB das weiterhin ungelöste Pyroproblem angeht.

Nationale Wahlen 2011: Mehr Verantwortung und weniger Polarisierung

Am 29. März nominierten die Delegierten der CVP des Kantons Bern ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Nationalratswahlen im Oktober 2011. Um der verstärkten politischen Polarisierung entgegenzutreten, beschloss die CVP, auch für den Ständerat mit einer eigenen Kandidatur anzutreten.

An erster Stelle gesetzt auf der Nationalratsliste ist selbstverständlich Norbert Hochreutener (bisher). Er wird von einem starken Sextett aus der Stadtpartei sekundiert:

- Alexandra Perina-Werz, Vizepräsidentin CVP Stadt Bern
- Béatrice Wertli Meierhans, Stadträtin
- Daniel Kast, Grossrat
- Reto Nause, Gemeinderat
- Michael Daphinoff, Präsident CVP Stadt Bern
- Henri-Charles Beuchat, Stadtrat

Zudem verabschiedeten die Delegierten das Wahlprogramm mit folgenden Schwerpunkte und konkreten Forderungen:

Familie

- Finanzielle Entlastung von Familien – keine Krankenkassenprämien mehr für Kinder.
- Weniger Steuern für Familien – steuerfreie Kinderzulagen.

Sicherheit

- Mehr Sicherheit durch mehr Präsenz – zusätzliche 3 000 Polizisten und 300 Grenzwächter.
- Keine Kuscheljustiz – Abschaffung der bedingten Geldstrafen.

Wirtschaft

- Kostensenkung für Unternehmen – Abbau der Bürokratie um 30%.
- Förderung der Weiterbildung – steuerliche Entlastung von höchstens CHF 10 000 im Jahr für Weiterbildung.

Umwelt

- Verringerung der CO₂-Belastung – Neue Autos mit einem CO₂-Ausstoss von maximal 100 g pro km.
- Strom sparen – Verbot von Elektroheizungen ab 2020.

Aus dem Stadtrat: Drillingsmotion für eine nachhaltige Energiepolitik

Die CVP Stadt Bern will vorwärts machen mit Energieeffizienz, Clean-Tech-Förderung und dem Umbau des Energie-Portfolios. Damit sollen sowohl die Konsumentinnen und Konsumenten, das ewb wie auch die Stadt in die Pflicht genommen werden. Die drei Optionen, die CVP-Stadtrat Henri-Charles Beuchat am 31. März eingereicht hat, sind unter dem Titel «Drillings-Motionen» zusammengefasst.

Worum geht es? Der Gemeinderat wird aufgefordert, ein Förderprogramm zur nachhaltigen Senkung des Stromverbrauchs zu entwerfen. Ob für dieses Förderprogramm 5, 10 oder 20 Millionen Franken zur Verfügung stehen, entscheidet der Stadtrat – er kann wählen, welche der gleichlautenden Drillingsmotionen er überweisen will. Allerdings soll zugleich die Gewinnausschüttung des ewb an die Stadt im gleichen Umfang

reduziert werden. Familien und Gewerbe profitieren von einem Stromsparbonus und ewb kann die in der Stadt eingesparte Energie über den Handel absetzen. Die dabei erzielten Gewinne müssen jedoch vollumfänglich in die Förderung von erneuerbaren Energien und von Clean-Tech investiert werden.

Bereits heute erzielt ewb mit seinem Stromsparbonus eine Reduktion des Stromverbrauchs um 14 896 274 kWh. Diese Erfolge müssen wir weiterführen – es lohnt sich!

Agenda

3. Mai 2011: Delegiertenversammlung
CVP Kanton Bern

15. Mai 2011: Abstimmungs-Sonntag

31. Mai 2011: Bundesrätin Doris Leuthard
zum Thema «Cleantech» in Burgdorf